

Neues Leben im Peter-Meisch-Haus

TV-Serie „Verliebt in alte Steine“: Bauernhaus von 1888 ist Freizeitdomizil der Familie Blazejewicz

Stadtluft oder Landleben? Diese Frage hat sich Familie Blazejewicz gestellt. Die Lösung: Das Ehepaar lebt in einer modernen Wohnung in der Trierer Innenstadt und fährt in der Freizeit in ihr altes Bauernhaus mit vielen Schätzen im Hochwald.

Von unserer Mitarbeiterin
Mechthild Schneiders

Trier/Zerf. Leise plätschert das Wasser tief unten im Brunnen. Kleine Wellen schlagen gegen die runden Sandsteinmauern. „Der Brunnen hat einen natürlichen Zulauf“, sagt Rainer Blazejewicz. Früher habe er das Peter-Meisch-Haus in der Hauptstraße in Oberzerf mit Wasser versorgt. Dann wurde er verschlossen; seitdem sprudelt Leitungswasser aus den Wasserhähnen. Das Bauernhaus aus dem Jahr 1888 offenbart noch mehr geheimnisvolle Details: „Wir haben im Keller einen Steintrog gefunden und lange gerätselt, was es damit auf sich hat“, erinnert sich Blazejewicz. „Bis uns eine alte Frau aus dem Ort erzählt hat, dass darin früher Gemüse in Sand gelagert wurde.“ Kühl genug dazu ist es noch heute. „Ich wollte den Lehmbofen befestigen“, sagt der 66-Jährige. Doch ihm wurde abgeraten: „Der Sandstein braucht die Feuchtigkeit, sonst



Für den Garten vor und hinter dem Haus ist Bärbel Blazejewicz zuständig, für alles Handwerkliche ihr Mann Rainer.

TV-Foto: Mechthild Schneiders

trocknet er aus.“ Er habe das Haus daher außen mit einer Drainage versehen. „Nun ist es trockener, ohne trocken zu sein.“

Original erhalten sind auch die Fliesen in der Abstellkammer, ein kompliziertes Muster in Weiß, Blau und Braun mit passender Borte. Sie fassen die alte offene Feuerstelle ein. „Hier war früher die Küche“, erklärt Bärbel Blazejewicz (68). Die sei in den 50er Jahren in die ehemalige Scheune verlegt worden. Dort ist sie noch heute. Ein Blickfang: der alte Stangenofen,

der noch in Betrieb ist. Ein paar Stufen höher ist ein kleines Zimmer mit Blick auf den Garten. Dort steht ein Röhrenradio aus den 50er Jahren. „Das stand lange bei uns auf dem Speicher – hier kommt es zur Geltung“, sagt Rainer Blazejewicz.

Lange hat die Familie ihren „Schönwittersitz“ in Zerf noch nicht. „Mein Wunsch war es schon immer, aufs Land zu ziehen“, sagt Blazejewicz. Doch seine Frau wohne lieber in der Stadt – mitten in der Fußgängerzone. Dort, in Trier, leben die beiden seit 2006. Zuvor war

Koblenz ihr Zuhause, doch die Entfernung zum Wochenendparadies sei zu groß gewesen. Zwei Jahre lang hätten sie „Immobilientourismus“ betrieben, bis sie 2003 das alte Trierer Einhaus in Zerf entdeckt hatten. „Es war in trostlosem Zustand“, erinnert sich Rainer Blazejewicz. „Doch es hat auf mich einen soliden Eindruck gemacht.“ Seine große Motivation sei gewesen, dass er dort handwerklich arbeiten konnte. „Meine erste Arbeit war die Speichertreppe. Die war so marode, dass es lebensgefährlich war, dort hochzugehen.“ Er sei zu einem Schreiner im Ort gegangen, der gesagt habe: „Ich zeige Ihnen, wie das geht, und sie machen das.“ So habe er alles, was aus Holz ist, selbst erneuert, sagt Blazejewicz.

Seine Frau hat derweil mit dem Bauerngarten vor dem Haus angefangen. Dort sei früher der Misthaufen gewesen. „Ich habe mich an Büchern orientiert, wie früher die Bauerngärten aussahen.“ Nun steht eine alte Rose inmitten des fünf mal fünf Meter großen Gartens, Buchs fasst die vier Beete mit Kräutern und Blumen ein. Hinter dem Haus wachsen Blumen und Kürbisse.

Das Haus sei optimal ausgerichtet. „Morgens scheint die Sonne in unser Schlafzimmer“,

sagt Rainer Blazejewicz. Die Straßenseite liege in Richtung Süden. „Die schmalen Seiten zeigen nach Norden und Süden. Da heizt es sich im Sommer nicht so auf.“ Die Mauern seien 60 Zentimeter dick, so sei es im Sommer „angenehm kühl“. Im Herbst halten die Wände die Wärme. „Wir wollten das Haus, ohne seinen Charakter groß zu verändern, für modernes Wohnen herrichten“, sagt das Paar. Auf der sandsteinernen Türeinfassung steht die Jahreszahl 1888. „Dazwischen ist das Gehörschaftszeichen“, weiß Barbara Blazejewicz. Der Vorbesitzer habe den Sandstein abgestrahlt, die Zeichen sind kaum noch zu lesen. „Ich will sie wieder herausarbeiten.“ cofi/ah

WAS IST DAS BESTE AN MEINEM HAUS?

Rainer Blazejewicz: „Mir gefällt die Atmosphäre eines alten Bauernhauses, das man zu neuem Leben erwecken kann.“

Bärbel Blazejewicz: „Das Besondere ist die Nähe zu Trier. Eine 20-Minuten-Fahrt und man ist in einer anderen Welt, einem anderen Leben, ein Leben mit der Natur. Man verhält sich hier ungezwungener, freier.“ (mehi)